

Verbesserung der Arbeit im Eisenhüttenkombinat, J. W. Stalin“ durch das Politbüro ein wichtiger Beschluß gefaßt. Die Sowjetunion schickte uns zur Anleitung und Hilfe zwei ihrer besten Metallurgen. Diese sowjetischen Freunde, die Ingenieure Genossen Michailowitsch und Schulgin, gaben uns konkrete Hinweise und Richtlinien, wie wir nach sowjetischen Methoden arbeiten können. Unter der Leitung dieser Freunde haben die Öfen fast die dreifache Leistung der vorhergehenden Produktion hervorgebracht.

Nach der Diskussion über den Beschluß des Politbüros und nach dem Besuch der sowjetischen Ingenieure wurde trotz der Anstrengungen unserer Werktätigen, höchste Produktionsleistungen an den Hochöfen zu erzielen, 1952 und 1953 der Plan nicht erfüllt.

Wir Hochöfner versuchten die schweren Aufgaben an unseren Öfen Tag für Tag zu lösen. Am 17. Juni des vergangenen Jahres haben wir unter der roten Fahne die faschistischen Provokateure nicht an unsere Öfen gelassen, sondern haben gemeinsam mit den Kumpeln der Nebenbetriebe, um unsere Treue zu unserer Partei und der Regierung zu beweisen, mehr als an den anderen Tagen produziert. (Beifall.)

Doch alle unsere Einsatzbereitschaft führte nicht zur Planerfüllung. Im vergangenen Jahre wurde der Plan nur mit 90,04 Prozent erfüllt. Wir haben uns an den Hochöfen die Köpfe heiß diskutiert, haben nach den Ursachen gesucht, warum wir unseren Plan nicht erfüllen, und dabei auch einige Fehler, Mängel und Schwächen überwunden.

In diesen Diskussionen jedoch sprachen Betriebsleitung, Ofenleitung und zuletzt auch die Kumpel von „objektiven“ Schwierigkeiten, die unsere Planerfüllung hindern. Die Schuld wurde immer bei anderen gesucht, nicht aber bei uns selbst. Es gab aber sogar solche Meinungen, daß der Plan im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ nicht real sei.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz hat die Parteiorganisation, unterstützt durch die Bezirksleitung, diese schädlichen Auffassungen zerschlagen und Maßnahmen zur Veränderung des bestehenden Zustandes festgelegt. Wir stellten in der Parteiorganisation einen Kampfplan zur Überwindung dieser sogenannten objektiven Schwierigkeiten auf und richteten einen offenen Brief an alle Werktätigen des Eisenhüttenkombinats „J. W. Stalin“.

In der darauffolgenden Betriebsparteiaktivkonferenz wurde eine harte Auseinandersetzung mit den verantwortlichen Wirtschaftsfunk-